Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 12 (1909)

Artikel: Meschach
Autor: Fässler, Oskar
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948205

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meschach.

Ein vorarlbergisches Wanderblatt von Oskar Fäßler.

Hoch ob Götzis droben am Berge liegt's und man kann es kaum ein Dörfchen nennen, so winzig ist's. Freilich, eine schmucke, wohlgestaltete Kirche steht da; aber nur ein paar Häuser bilden ihre Kameradschaft und über den Eindruck eines Weilers geht das Ganze nicht hinaus. Unter einem der traulichen Dächer wird gewirtet; das ist das Meschacher Hotel zum «Weidmann» und da hab ich mich für einen Abend, eine Nacht und einen Morgen eingelagert und freu' mich der urchigen, biederen Stätte. Köstlich schattig durch Wald führt vom Rheintal der Weg herauf; Meschachs Kirche mit schlankem, spitzem Turm guckt einem ob der grünen Schlucht neugierig entgegen; ist man aber droben, so macht man's nicht anders und schaut zwischen den grünen Bergflanken, den Tannenhängen, in die Tiefe hinunter, aus der man gekommen. In die Tiefe, und mehr noch gradeaus, hinüber auf unsere heimischen Berge, auf Kamor, Hohenkasten, Säntis, Altmann: die Recken im Blauen, die Wacht halten über all unser Sommerland und all unser Wandergewimmel. Eine brave Herberg', unser Meschacher «Weidmann»; verwöhnen tut er einen nicht, aber ein Schelm gibt mehr als er hat, und wem's nicht genug ist, der braucht nicht zu uns Meschachern heraufzukraxeln. Durch die Küche mit offenem Herd, auf dem immer ein fröhliches Feuerchen flackert, geht's in die Stube. Geweihe, ausgestopfte Vögel und Heiligenbilder teilen sich in die Dekoration der Wände des niedrigen Raumes; urfolid stehen die alten Tische auf ihren sparrigen Beinen, aber wie die paar Männer von Meschach sich dahinter hingepflanzt haben, das hat völlig verwandte, auf Dauer deutende Art. Der alte Vater Wirt, in Hosen und Hemd, mit freier Männerbrust, sein Pfeiflein stopfend, besieht sich gelassen die Gäste und sagt nicht just viel, die andern aber stimmen ihm stillschweigend bei. Das belebende Element im Haus ist die Tochter, frisch und fest, naturhaft und allzeit lachbereit, eine wohl abgerundete Tochter Tirols, unberührt von Düfteleien und blassen Bedenken einer überfeinerten, schmalbrüstigen Stadtkultur. Eine wohlwollend und freigebig ausgemessene Portion erfreulicher weiblicher Landeserscheinung. Über die Zeitungsschreiber hat meine Schöne von Meschach ein frisches Werturteil, das ich hier nicht weiter geben will; aber mein Taschen-Tintenfäßchen bewundert sie höchlich und das hat mich wieder aufgerichtet. Man muß die Dinge ineinanderrechnen. Übrigens beherrscht das Vorarlberger Volksblatt publizistisch den Meschacher «Weidmann».

Abends, nachdem ich noch einen Gang durch den Weiler gemacht und in der leeren Kirche die Gesangbüchlein frei herumliegen gesehen hatte, ungeknickten Vertrauens auf die Moral im Gotteshaus, saßen wir Leute von Meschach noch gemütlich beisammen unter der Bretterdecke, unter der alten, ehrgeizlosen Petroleumlampe. Das Anzünden hatte Schwierigkeiten bereitet und alle technischen Talente hatten aufgeboten werden müssen. Der Vater probierte ein widerspenstiges, trotzköpfiges Zündhölzchen an den Hosen zu entflammen und leistete sich dabei eine Pose von entschiedener Plastik; die Tochter suchte des Phosphors Leidenschaft an ihrer Bluse zu entfesseln; zuletzt mußte doch noch der poesielose, nüchterne Zündholzstein heran und leistete das Beste. Von draußen herein kläpperten tonlos-heimelig trocken, die Geißenglöckchen. Dann meldete sich die Betglocke an; die Leute in der Stube falteten die Hände und verrichteten ein stilles Gebet; der Protestant ließ Gabel und Messer ruhen und ehrte die Stille. Die Jaßkarten lösten den Glaubensdienst ab; man rühmte aber die neue Meschacher Kirchenuhr und ihre gute Wirkung auf die Uhren in allen Meschacher Westentäschchen, sogar zur rechten Zeit nach Götzis auf die Bahn komme man jetzt. Ich hierauf, während die Mannen noch etzliches tubäckelten, ging

Wwe. Früh & Sohn

z. Schweizerhaus St. Gallen Rosenbergstr. 63

Mercerie - Wollwaren

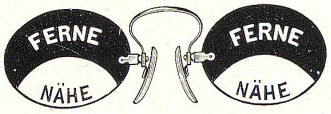
Cravatten
Kragen
Manchetten
Manchettenknöpfe
Hosenträger
Strümpfe
Socken

Kinder-Höschen
„ Röckchen
„ Schlüttli
„ Fäustlinge
Damen-Leibchen
„ Strümpfe
„ Handschuhe

Schneiderei-Artikel

BRILLEN

Spezialität in feiner Brillen-Optik

NEUHEIT! 

NEUHEIT!

Doppelfocus-Gläser „UNI-BIFO“

Die meisten Brillentragenden (Weitsichtige) beklagen sich, daß sie wohl mit der Brille in der Nähe gut sehen, aber in der Ferne nichts unterscheiden können. Sie müssen die Brille an einem Tage unzählige Male auf- und absetzen; ein mühsames Geschäft. Diesem Übelstande — der ständigen Klage vieler — ist durch das neue Uni-Bifoglas abgeholfen.

W. WALZ

Optiker in St. Gallen

Multergasse 27, vis-à-vis Hotel Schiff · Telephon 1175 · Gegründet 1867

Phot. *Louis Held,* Weimar.

BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & CIE., ST. GALLEN.

UNSER NESTHÄKCHEN

schlafen. Eine mächtige vierfenstrige Kammer; auf einem Teil des Bodens Schafgarbe zum Dörren ausgebreitet; daneben eine Beige Garnpäckchen von J. A. Zillig & Co., Zwirnereien, Brunnadern und St. Gallen, Zubehör zur Stickmaschine im Gemach nebenan; an der Wand ein Paar einsame, stille, nachdenkliche Männerhosen; ausgestopfte Tiere auch hier; auf einem Stuhl die Waschschüssel; im sauberen Bett der raschelnde Laubsack, auf dem ich prachtvoll geschlafen habe. Vorhänge fehlten und wer auf der Wiese stand, mochte, falls er Lust hatte, allen Phasen einer männlichen Morgentoilette zugucken. Dieser herrliche Morgen! Der Waldhang in der Höhe fing an aufzuleuchten und zu erflammen, über die Wiesen nieder rieselte dann das junge Licht, das Rheintal schimmerte herauf und der Säntis mit seinen Schneemulden stand in hellem, strahlendem Prangen. Über die tauglitzernde Wiese neben unserem Haus aber schritt eben kraftvoll-gelassen ein Jägersmann heran, ein geschossenes Reh auf dem Rücken.

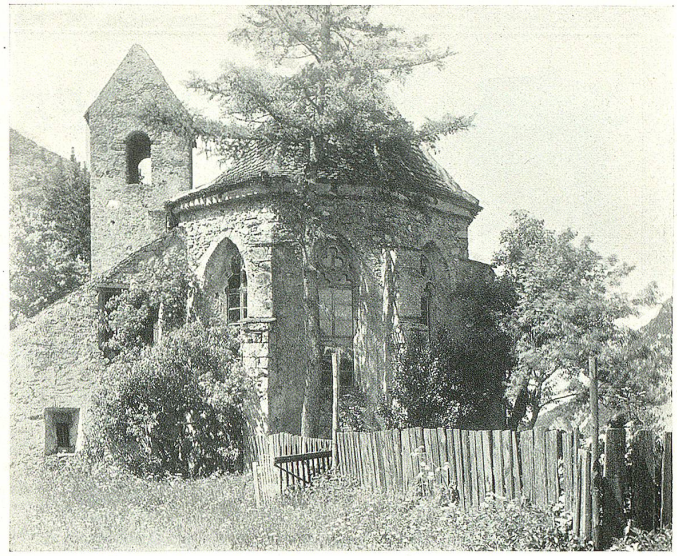
Einen Spaziergang taleinwärts der Hohen Kugel zu hab' ich gemacht; Bergluft getrunken in Masse; der Rast gepflogen in einer Sennhütte, wo mir ein Siebzigjähriger, der vor vier Jahrzehnten als Maurer an unserem St. Galler Theaterbau mitgeholfen, mit kuhwarmer Milch aufwartete; von herrlicher Höhe ins Rheintal niedergeschaut; an lauschigem Plätzchen auf dem Rücken liegend ins grenzenlose Blau des Himmels hineingeträumt. Auf dem Höhenkamm bin ich nach Meschach zurückgewandert, nochmals Gast des wackeren «Weidmanns» geworden, und nun rüst' ich mich zum Abstieg ins Tal. Habe Dank für deinen Frieden, stilles Plätzchen hoch ob dem großen Tal des Rheins! Wahr' ihn, deinen Frieden, hüte sie, deine lärmferne Schönheit, und laß es rauschen in der Tiefe, der hastenden Welt ruhlos' Getriebe!

Sprüche der Weisheit.

Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. *Goethe.*

*

Ohne Säumen fliegt die Zeit immer nach der Ewigkeit.



Kirchlein auf der Luziensteig.

Diskont-Tabelle.

Das Kapital wird mit der Anzahl der Tage multipliziert und durch den nachfolgenden Divisor dividiert:

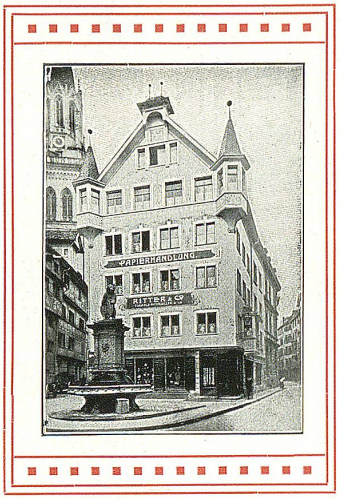
%	Divisor	%	Divisor	%	Divisor
1/8	288,000	1	36,000	3 1/2	10,286
1/4	144,000	2	18,000	3 3/4	9,600
1/2	72,000	3	12,000	4	9,000
3/4	48,000	3 1/4	11,077	5	7,200

Beispiel: Kapital Fr. 7,600, 35 Tage zu 4 %
7600 × 35 = 266,000, dividiert durch 9000 = Fr. 29. 55.

En gros! — **Papierhandlung** — En détail!

Ritter & Co vormals Appenzeller & Co z. Freieck, Speisergasse-Thurmgasse, **St. Gallen**

Reichhaltiges Papierlager
für alle Zwecke
Eigene Linier-Anstalt und Geschäftsbücherfabrikation
Schul- und Zeichnen-Artikel
Bureau-Artikel
Vervielfältigungs-Apparate:
Schapirograph, Theograph, Edob etc.
Lieferung von Drucksachen
Schreibmaschinen-Papiere
Kohlenpapiere und Bänder
Kopier-Pressen



Feine Schreibwaren
Sehr große Auswahl in
Postpapier-Kassetten
vom Einfachsten bis zum Feinsten
Feine Füllfederhalter und Taschen-Bleistifte
Photographie-, Postkarten- und Amateur-Albums, Schreibmappen
Portemonnaies, Brieftaschen
Mal-, Zeichnenvorlagen, Modellierbogen, Farbschachteln und Farbstifte
Reisszeuge

Evang. Gesangbücher — Gesangbuchtäschchen — Poesie- und Tagebücher — Kochrezeptbücher
Beschäftigungsspiele — Bilderbücher — Schulschachteln — Schuletuis — Bindfaden und Packschnüre